

„Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn“

Mittwochs, 18 bis 20 Uhr, Raum: F9

12.06.2013

„Die Zukunft der Psychologie in Anbetracht des Neuro-Hypes“

PhD, M.A. Stephan Schleim
(Universität Groningen)

Wofür brauchen wir noch die Psychologie, wenn manche Neurowissenschaftler menschliches Denken, Fühlen und Handeln

(vermeintlich) besser erklären können? Diese Frage ist nicht nur als Provokation zum Nachdenken formuliert, sondern stellt eine wissenschaftstheoretische wie akademische Herausforderung dar.

In meinem Vortrag werde ich den Neuro-Hype kritisch reflektieren und einige einschlägige Funde im weiteren Kontext des Experiments, des Verhaltens und des Wissenschaftssystems diskutieren. Die Psychologie braucht kein Rückzugsgefecht zu führen, sondern kann sowohl auf ihren akademisch-wissenschaftlichen wie auch gesellschaftlichen Nutzen verweisen.

Bei allem jüngeren Fokus auf das Gehirn als komplexestes Organ des Menschen, dürfen wir keinesfalls vergessen, es selbst zur kritischen Reflexion wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Entwicklungen zu verwenden. Hierzu stellt mein Vortrag eine ausdrückliche Einladung dar.

Literatur:

Hommel, B. (2010). Die Neurowissenschaften als Herausforderung und Chance der Psychologie. *Psychologische Rundschau* 61: 199–202.

Jäncke, L. & Petermann, F. (2010). Zum Verhältnis von Biologie und Psychologie. *Psychologische Rundschau* 61: 175-179.

Mausfeld, R. (2012). On some unwarranted tacit assumptions in cognitive neuroscience. *Frontiers in Psychology* 3: 67.

Schleim, S. & Roiser, J. P. (2009). fMRI in translation: the challenges facing real-world applications. *Frontiers in Human Neuroscience* 3: 63.

Schleim, S. (2011). *Die Neurogesellschaft: Wie dir Hirnforschung Recht und Moral herausfordert*. Heise: Hannover.